

Musterausbildungsplan „Sprechfunkausbildung NRW“

Ziel der „Sprechfunkausbildung NRW“ ist es, Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zur Abwicklung von Sprechfunkverkehr und erforderlicher Gerätebedienung zu befähigen.

Es handelt es sich um einen Musterausbildungsplan, der die Inhalte der Ausbildung gliedert aber nicht die zeitliche Abfolge des Unterrichts abbilden soll.

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Feinlernziele Die Teilnehmer müssen	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Lehrgangs-organisation	2	über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgansende Gelegenheit zur Kritik erhalten		1	<ul style="list-style-type: none"> - Organisatorisches - Stundeplan - Lernziele - Abschlussgespräch 	Lehrvortrag
Rechtliche Grundlagen	1	die für sie bedeutsamen Regelungen aus den gesetzlichen Bestimmungen über den BOS Funk kennen	<p>Berechtigung und Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben als Voraussetzung zur Teilnahme am BOS Funk kennen</p> <p>die Rollen, Zuständigkeiten und Regelungen im Digitalfunk BOS auf Ebene der Kreise bzw. kreisfreien Städte kennen</p> <p>die Systematik der operativ-taktischen Adresse verstehen</p>	<p>1</p> <p>1</p> <p>2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - § 4 BOS-Funkrichtlinie - Nutzungshandbuch Digitalfunk BOS NRW - OPTA-Richtlinie - Nutzerhandbuch des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt - FwDV 800 / FwDV 810 	Lehrvortrag / Unterrichtsgespräch

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Feinlernziele Die Teilnehmer müssen	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Technische Grundlagen	3	die anwendungsbezogenen technischen Grundlagen des Digitalfunk BOS erklären können	die Ausbreitungseigenschaften von Funkwellen und deren Auswirkung auf die Gesprächsabwicklung verstehen	2	<ul style="list-style-type: none"> - Elektromagnetische Wellen - Reichweite, Dämpfung und Abschirmung - Netzbetrieb (TMO) / Direktbetrieb (DMO) - Gruppenruf / Einzelruf / Notruf / SDS / Taktischer Status - TMO und DMO Rufgruppen im Zuständigkeitsbereich der örtlichen Taktisch-Technischen Betriebsstelle 	Unterrichtsgespräch / praktische Unterweisung
			die technischen Möglichkeiten im Netz- und Direktbetrieb verstehen	2		
			die wesentlichen Dienste im Digitalfunk BOS beschreiben können	2		
			die im Einsatz üblicherweise einzusetzenden Rufgruppen sicher beherrschen	3		

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Feinlernziele Die Teilnehmer müssen	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Geräte- bedienung	4	Digitalfunkgeräte sicher bedienen können	die grundlegenden Funktionen von Digitalfunkgeräten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr beherrschen	3	- Praktische Übungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen der Gerätehandhabung ○ Rufgruppenumschaltung über Ordnerstruktur, Favoritenordner und Kurzwahl ○ Betriebsartumschaltung ○ Notruf auslösen und beenden ○ Versenden und Empfangen von SDS 	Praktische Unterweisung
			anwendungsbezogene Funktionsüberprüfungen durchführen können	3		
			das Umschalten von Betriebsart und Rufgruppen beherrschen	3		
			den Dienst Notruf durchführen können und dessen Eigenschaften kennen	3		
			eine SDS verschicken, lesen und löschen können	3		
			einen Taktischen Status senden können und dessen Bedeutung kennen	3		

Ausbildungs- einheit	Zeit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Feinlernziele Die Teilnehmer müssen	LZS	Inhalte	
Sprechfunk- verkehr	4	den Sprechfunkverkehr selbstständig und den Vorschriften entsprechend durchführen können	die Gesprächsabwicklung gemäß FwDV 810 beherrschen die Verhaltensregeln im Digitalfunk BOS der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr beherrschen	3 3	- Übungen zur Abwicklung des Sprechfunkverkehrs - Verhalten im Sprechfunkverkehr	Unterrichtsgespräch / Einsatzübung
Kartenkunde	1	die bei der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr verwendeten Karten selbstständig einsetzen können	die bei der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr üblichen Koordinatensysteme kennen die Grundlagen und Möglichkeiten der GPS-Positionsbestimmung kennen Orte anhand von Koordinaten bestimmen können Koordinaten im Funk übermitteln können die Notwendigkeit der Kartenkunde im Katastrophenschutz verstehen	1 1 1 1 2	- Erläuterungen zu Karten und deren Koordinatensystemen - Übungsaufgaben zur Bestimmung von festgelegten Orten - Übungen zur Übermittlung von Koordinaten	Praktische Unterweisung / Gruppenarbeit
Leistungs- nachweis	1	den Lernerfolg nachweisen			Gesamter Lehrstoff	einer praktischen Prüfung ist Vorrang zu geben
Gesamt- stundenzahl	16					

Bei einem reinen Digitalfunklehrgang soll dieser aus mindestens 16 Unterrichtseinheiten bestehen. Ein kombinierter Digital- und Analogfunklehrgang sollte mindestens 20 Unterrichtseinheiten enthalten. Die 4 zusätzlichen Einheiten sollen dem folgenden Muster entsprechen.

Analogfunk

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Feinlernziele Die Teilnehmer müssen	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Technische Grundlagen	2	die anwendungsbezogenen technischen Grundlagen des Analogfunks erklären können	die technischen Möglichkeiten im 2 Meter und 4 Meter Funk verstehen	2	<ul style="list-style-type: none"> - Funkverkehrskreise - Relaisstationen und Gleichwellenbetrieb - Taktischer Status über FMS 	Unterrichtsgespräch / praktische Unterweisung
			die im Einsatz üblicherweise einzusetzenden Kanäle und Verkehrsarten verstehen	2		
Gerätebedienung	2	Analogfunkgeräte sicher bedienen können	die grundlegenden Funktionen von Analogfunkgeräten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr beherrschen	3	<ul style="list-style-type: none"> - Praktische Übungen <ul style="list-style-type: none"> o Grundlagen der Gerätehandhabung o Wechsel von Verkehrsarten und Kanälen 	Praktische Unterweisung
			anwendungsbezogene Funktionsüberprüfungen durchführen können	3		
			das Umschalten von Verkehrsarten und Kanälen beherrschen	3		

Mögliche Lehrinhalte für weitere Anwendungen des Digitalfunk BOS sind die Nutzung von Objektfunk sowie der Einsatz von Repeater und Gateway. Für jeden dieser Inhalte sind jeweils 2 Unterrichtseinheiten vorzusehen.

Objektversorgung

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Technische Grundlagen	1	Die Teilnehmer müssen die Funktion einer Anlage zur Objektversorgung kennen	Die Teilnehmer müssen die unterschiedlichen Arten der Objektversorgung kennen die Rufgruppen zur Nutzung von Anlagen zur Objektversorgung kennen	1 1	- Netzunabhängige Objektversorgung (DMO 1A und 1B Repeater, TMOa) - Netzangebundene Objektversorgung	Unterrichtsgespräch / praktische Unterweisung
Gerätebedienung	1	Digitalfunkgeräte in Bereichen mit Objektversorgung sicher bedienen können	Objektversorgungsanlagen in Betrieb nehmen können das Umschalten auf Rufgruppen für die Objektversorgung sicher beherrschen	2 3	- Praktische Übungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Bedienung einer Anlage zur Objektversorgung ○ Umschaltung auf Rufgruppen für die Objektversorgung 	Praktische Unterweisung

Repeater

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Geräte-bedienung	1	Die Teilnehmer müssen Digitalfunkgeräte in der Betriebsart Repeater nutzen können	Die Teilnehmer müssen Einsatzmöglichkeiten des Repeaters verstehen das Prinzip der Reichweitenverschiebung verstehen	2 2	- Praktische Übung zum Einsatz und den Einsatzgrenzen eines Repeaters	Praktische Unterweisung

Gateway

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Geräte-bedienung	1	Die Teilnehmer müssen Digitalfunkgeräte in der Betriebsart Gateway nutzen können	Die Teilnehmer müssen Einsatzmöglichkeiten des Gateways verstehen	2	- Praktische Übung zum Einsatz eines Gateways	Praktische Unterweisung